

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	11
Tabellenverzeichnis .....	14
Verzeichnis Kästen .....	16
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>17</b>
1.1 Eine kurze Geschichte der Abstimmungsforschung in der Schweiz .....	22
1.1.1 Abstimmungsforschung auf der Aggregatdatenebene in der Schweiz .....	25
1.1.2 Abstimmungsforschung auf der Individualdatenebene in der Schweiz .....	31
<b>2 Institutionen und Praxis der direkten Demokratie in der Schweiz .....</b>	<b>33</b>
2.1 Typen direktdemokratischer Verfahren .....	35
2.2 Institutionen und Praxis der direkten Demokratie auf der Bundesebene .....	43
2.2.1 Das obligatorische Referendum .....	43
2.2.2 Das fakultative Referendum .....	53
2.2.3 Die Volksinitiative .....	58
2.3 Institutionen und Praxis direkter Demokratie auf der Kantonsebene .....	70
2.4 Institutionen und Praxis direkter Demokratie auf der Gemeindeebene .....	84

<b>3</b>	<b>Wirkungen der direkten Demokratie in der Schweiz</b>	<b>93</b>
3.1	Die Wirkungen auf die Bürger und die Gesellschaft	93
3.2	Die Wirkungen auf die politische Elite und auf weitere politische Akteure	98
3.3	Die Wirkungen auf die Staatstätigkeit (Policies)	102
3.4	Die Wirkungen auf die Wirtschaft	105
3.5	Die Gesamtwirkungen der direkten Demokratie auf das politische System der Schweiz	109
<b>4</b>	<b>Daten und Methoden in der Abstimmungsforschung</b>	<b>115</b>
4.1	Daten in der empirischen Abstimmungsforschung	115
4.1.1	Datentypen	117
4.1.2	Vor- und Nachteile prozessgenerierter Aggregatdaten	123
4.1.3	Vor- und Nachteile umfragebasierter Individualdaten	127
4.1.4	Daten zur Abstimmungsforschung in der Schweiz	130
4.1.4.1	Aggregatdaten zu eidgenössischen Urnengängen	130
4.1.4.2	Umfragebasierte Individualdaten zu eidgenössischen Urnengängen	135
4.2	Methoden und Methodenprobleme	138
4.2.1	Operationalisierung und Messung	139
4.2.2	Die Fragebogenkonstruktion	144
4.2.3	Die Stichprobenziehung	146
4.2.4	Die Auswertung der Daten	155
4.2.5	Frageeffekte und <i>non-attitudes</i>	158
4.2.6	Wie stabil sind die politischen Einstellungen der Bürger?	162
<b>5</b>	<b>Theoretische Ansätze der Abstimmungsforschung</b>	<b>169</b>
5.1	Strukturtheoretische Ansätze	170
5.1.1	Strukturtheoretische Ansätze in der Wahl- und Abstimmungsforschung	172
5.1.1.1	Makrosoziologische Ansätze: Lipsets und Rokkans Cleavage-Theorie	172
5.1.1.2	Mikrosoziologische Ansätze: das Columbia-Modell	175
5.1.1.3	Kritik an den strukturtheoretischen Ansätzen	180

5.1.2	Strukturtheoretische Abstimmungsforschung in der Schweiz .....	182
5.1.2.1	Ein Beispiel für einen makrosoziologischen Ansatz: Rolf Nefs Modell der sozioökologischen Räume .....	183
5.1.2.2	Weitere Schweizer Studien .....	188
5.1.2.3	Der «Röstigraben» – eine strukturtheoretische Erklärung für das unterschiedliche Stimmverhalten der beiden grossen Sprachregionen bei aussenpolitischen Abstimmungen .....	191
5.2	Der sozialpsychologische Ansatz zur Erklärung des politischen Verhaltens .....	195
5.2.1	Das Michigan-Modell zur Erklärung des politischen Verhaltens .....	195
5.2.1.1	Prämissen und Konzepte des Modells .....	195
5.2.1.2	Rezeption und Kritik des Michigan-Modells .....	202
5.2.2	Sozialpsychologische Abstimmungsstudien in der Schweiz .....	205
5.3	Modelle der rationalen Wahl .....	210
5.3.1	Die Prämissen der Handlungstheorie und des Rational Choice .....	212
5.3.2	Anwendungsprobleme der ökonomischen Theorie: das <i>paradox of voting</i> .....	216
5.3.3	Stärken des Rational Choice bei der Erklärung des politischen Verhaltens .....	221
5.3.4	Ökonomische Stimmverhaltensstudien in der Schweiz .....	225
5.4	Die kognitionspsychologische Perspektive .....	233
5.4.1	Die Organisation politischer Informationen .....	235
5.4.1.1	Die Funktionsweise des «politischen Gehirns» .....	235
5.4.1.2	Die Integration neuer politischer Informationen .....	237
5.4.2	Die Meinungsbildung .....	238
5.4.2.1	Onlinebasierte versus memorygestützte Informationsverarbeitung .....	238
5.4.2.2	John Zallers RAS-Modell .....	241
5.4.2.3	Die Meinungsäusserung .....	245
5.4.3	Der Meinungswandel .....	246
5.4.3.1	Der überforderte Bürger, Entscheidungshilfen und die Demokratiequalität .....	246

5.4.3.2	Was sind Heuristiken? .....	248
5.4.3.3	Heuristische und systematische Informations- verarbeitung .....	249
5.4.3.4	Heuristikanwendung bei Sachabstimmungen .....	254
5.4.4	Kognitionspsychologisch orientierte Untersuchungen in der Schweizer Abstimmungsforschung .....	257
5.4.4.1	Heuristiken bei Schweizer Sachabstimmungen .....	257
5.4.4.2	Der Meinungsbildungsprozess bei Schweizer Sachabstimmungen .....	260
<b>6</b>	<b>Zentrale Fragestellungen der Abstimmungsforschung .....</b>	<b>263</b>
6.1	Kompetenz und Kognitionsniveau des Stimmbürgers .....	263
6.1.1	Informiertheit und Demokratiequalität .....	263
6.1.2	Das Konzept der politischen Expertise .....	266
6.1.3	Wie gut ist der Schweizer Stimmbürger informiert? ...	271
6.1.3.1	Exkurs: Wie gut ist das US-Elektorat informiert? .....	271
6.1.3.2	Gruner und Hertig: die (geringe) materielle Problem- lösungskompetenz des Schweizer Stimmbürgers .....	272
6.1.3.3	Bütschi: das (relativ hohe) individuelle Kompetenzniveau des Schweizer Stimmbürgers .....	274
6.1.3.4	Kriesi: die (relativ hohe) <i>political awareness</i> des Schweizer Stimmbürgers .....	275
6.1.3.5	Generelle Kritik an der Operationalisierung der Informiertheit .....	276
6.1.3.6	Wovon die vorlagenspezifische Sachkompetenz abhängig ist .....	279
6.1.3.7	Der Schweizer Stimmbürger: ein informierter Musterbürger oder ein politischer Ignorant? .....	282
6.1.4	Zu viel Demokratie macht müde: das Phänomen der <i>voter fatigue</i> .....	283
6.2	Die Rolle der Medien im Abstimmungskampf .....	285
6.2.1	Der Abstimmungskampf: ein Überblick .....	287
6.2.2	Die Mediennutzung .....	296
6.2.3	Meinungsumfragen und Abstimmungsentscheid .....	302
6.3	Sind Abstimmungen käuflich? .....	307
6.3.1	Propagandaregulierungen in der Schweiz .....	307

6.3.2	Die finanziellen Ressourcen der Abstimmungs- kontrahenten .....	310
6.3.3	Kann man den Abstimmungserfolg erkaufen? .....	316
6.3.3.1	Hertig: «Im Prinzip, ja» .....	316
6.3.3.2	Wie wirken Werbebotschaften auf das einzelne Individuum? .....	319
6.3.3.3	Die Themenprädisponiertheit .....	320
6.3.4	Themenprädisponiertheit, Konfliktkonstellation und Käuflichkeit von Abstimmungen .....	324
6.3.5	Weniger ist manchmal mehr: das Kampagnen-Paradox bei Initiativen .....	325
6.4	Steuern die Parteien das Volk? .....	332
6.4.1	Parolenkenntnis .....	334
6.4.2	Parolenkonformität des Stimmverhaltens .....	338
6.4.3	Nehmen die Parteien Einfluss auf die inhaltliche Argumentation ihrer Anhängerschaften? .....	344
6.4.4	Steuern die Parteien das Volk bei Sach- abstimmungen? .....	348
6.5	Die Behörden im Abstimmungskampf .....	349
6.5.1	Die Einflussmöglichkeiten der Behörden .....	350
6.5.2	Die Stimmempfehlung des Bundesrats – empirische Ergebnisse .....	351
6.5.3	Das Bundesbüchlein – staatliches Propaganda- material? .....	354
6.5.4	Wie gross ist der Einfluss der Behörden auf das Abstimmungsergebnis? .....	357
6.6	Kann der Bürger seine Präferenzen an der Urne korrekt umsetzen? .....	358
6.6.1	Das Konzept des <i>correct voting</i> .....	358
6.6.2	Stimmen die Schweizer korrekt? .....	363
6.7	Diskriminieren die Stimmbürger gesellschaftliche Minderheiten? .....	365
6.7.1	Die Einflussfaktoren auf den individuellen Stimmentscheid bei Minderheitenvorlagen .....	366
6.7.1.1	Die Bedeutung kultureller Werthaltungen .....	366
6.7.1.2	Die Relevanz der Sozialstrukturen .....	368
6.7.1.3	Der Einfluss des politischen Kompetenzniveaus .....	372
6.7.1.4	Die Effekte politischer Grundhaltungen .....	373

6.7.2	Führt die direkte Demokratie zu einer Tyrannei der Mehrheit? .....	373
6.7.3	Das Zusammenspiel von individuellen Faktoren und von Vorlageneigenschaften: der Einfluss der Bildung bei unterschiedlichen Minderheitenvorlagen .....	376
6.7.4	Diskriminieren die Stimmbürger Minderheiten durch Volksentscheide? .....	376
<b>7</b>	<b>Partizipation bei Schweizer Sachabstimmungen .....</b>	<b>379</b>
7.1	Eckdaten zur Stimmbeteiligung bei Schweizer Sachabstimmungen .....	380
7.2	Individuelle Determinanten .....	384
7.2.1	Strukturelle Faktoren .....	384
7.2.2	Psychologische Faktoren .....	387
7.2.3	Die ökonomische Theorie der Stimmbeteiligung .....	389
7.3	Institutionelle Faktoren .....	392
7.4	Wären Abstimmungen anders ausgegangen, wenn sich alle beteiligt hätten? .....	395
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>399</b>
	Literaturverzeichnis .....	425